

Zeitreisende in der Bibel – Teil 3

KAPITEL 1

Der Reiz der Zeitreise

In dem im Jahr 2002 erschienenen verfilmten Buch „Time Changer“ (Zeitwechsler) reist ein im 19. Jahrhundert lebender Christ in seine Zukunft und unsere Gegenwart. Er ist völlig schockiert über die anmaßende und ungesittete Gesellschaft, die völlig von ihren geistlichen Glaubensüberzeugungen abgefallen ist.

Seine Reise wirft die Frage auf: Wer hat nicht schon davon geträumt, durch die Zeit entweder in die Zukunft oder zurück in die Vergangenheit zu reisen und sich der Welt größte historische Augenblicke anzuschauen? Für den Christen würden da die großen Epochen der Bibel ganz oben auf dieser Liste stehen. Noahs Arche zu sehen, zu beobachten, wie Moses vor dem Pharao stand oder wie Joseph auf seine Brüder traf, würde zweifellos erstaunliche Offenbarungen enthüllen.

Vielleicht würden sogar die großen Wunder, wie zum Beispiel die 10 Plagen in Ägypten und die Teilung des Schilfmeeres ganz oben auf der Wunschliste rangieren. Die Geschichte des Neuen Testaments, die Wunder von Jesus Christus und die Geschehnisse bei Seiner Kreuzigung mitzuerleben, würde all jenen, die auf Seinen Namen vertrauen, sicher ein tieferes Verständnis vermitteln.

Die Sehenswürdigkeiten, Klänge und Gerüche der säkularen Geschichte erfahren zu können, wäre ebenfalls verlockend und lehrreich. Wie stand es

tatsächlich um die Beziehung zwischen Alexander dem Großen und seinem Vater Philip? Wie haben Nebukadnezar, Xerxes, Nero und Pontius Pilatus ausgesehen? Wie wurde die Große Pyramide gebaut? Griechenland und Rom zur Zeit ihrer Hochkultur würden uns erstaunliche Einblicke liefern, die den Geschichtsstudenten bestimmt eine große Hilfe wären. Ist die Größe dieser Reiche wirklich auf Nimmerwiedersehen gänzlich verschwunden?

Die Vergangenheit wäre eine Sache, aber was ist mit der Zukunft? Die heutige Generation hat in den letzten 50 Jahren erstaunliche technologische Durchbrüche erfahren. Das 20. Jahrhundert war Zeuge des Übergangs vom Pferd zur interplanetarischen Rakete ... vom Federkiel zum Supercomputer.

Wenn man über all diese Dinge nachsinnt, ist man geneigt sich zu fragen, was wohl als Nächstes kommt. Ein mit einer Brennstoffzelle angetriebenes Auto mit der Fähigkeit zur Levitation würde die Umwelt nicht verschmutzen und auch nicht mehr die altmodischen gepflasterten Autobahnen erforderlich machen. Die Straßen müssten nicht mehr länger das ständige Pochen der Reifen aushalten. Es würde überhaupt keine Reifen ... oder Räder geben, Getriebe und Motoren, die Benzin verbrauchen. Was für Auswirkungen hätte das aber für die Ölindustrie?

Autos mit einer Computer gesteuerten Kollisionsverhinderung und automatischer Navigation wären eine perfekte Ergänzung zu den Computer gesteuerten Wohnstätten und den Kommunikationssystemen. Unser Essen würde wahrscheinlich aus synthetisierten Proteinen bestehen, und jeder hätte ein persönliches Anti-Gravitationssystem! Roboter würden unsere geistige Arbeit übernehmen. Der Fantasie wären dabei keine Grenzen gesetzt.

Aber es kommt die Furcht auf: Wird die Technologie Gott in den Köpfen der

nächsten Generation ersetzen? Wird die für die Allgemeinheit zugängliche Technik die Menschen verderben und sie in Leibeigene verwandeln, die einigen wenigen Überherren dienen müssen? Werden eine universelle Überwachung und eine Geheimdienst-Analyse in Echtzeit völlig die Privatsphäre zerstören und es Despoten erlauben, uneingeschränkt zu herrschen?

Werden all diese Computer und Roboter, die eigentlich dazu gebaut wurden, um uns zu dienen, am Ende unsere Meister sein? Diejenigen, die die Bibel aufmerksam studiert haben, wissen, dass die Heilige Schrift versteckte Hinweise auf genau solch ein Szenario gibt. Mit dem Bild des Tieres und dem Malzeichen im Zusammenhang mit dem Antichristen könnte auch eine gewisse hochtechnisierte Geheimdienstfunktion verbunden sein. Wenn wir die Geschichte der Menschheit betrachten, kommen wir um die schlichte Tatsache nicht umhin, dass Technologie schon immer missbraucht wurde.

Solche Gedanken sorgen dafür, dass in unserem Magen Knoten der Furcht entstehen. Aber Erleichterung verschafft uns der Trost, dass Zeitreisen ja unmöglich sind. Dem Himmel sei Dank dafür! Reisen in die Vergangenheit mögen die Gegenwart ... und die Zukunft verändern können. Doch stellt Euch mal vor, einige Schurken würden der Vergangenheit einen Besuch abstatten und Dinge zu ihrem Vorteil verändern. Wenn sie solch ein „Zeitverbrechen“ begehen würde, könnten sie auf katastrophale Weise die Zukunft verändern. Für diese Zeitverbrechen bräuchte man dann eine Zeit-Polizei. Diese Polizisten würden dann nicht nur wissen, was man getan hat, sondern auch, was man gerade tut und in Zukunft tun WIRD.

In einer Welt, die erfüllt ist mit gefallenen und sündigen Menschen, wären Zeitreisen der absolute Horror. Eine Reise zurück in die Zeit würde ein Chaos

verursachen. Man wäre kaum dort, und schon würde sich die Geschichte verändern.

Und eine Reise in die Zukunft wäre wie ein Sprung in eine Welt der technokratischen Diktatur und teuflischen Superwaffen. So ähnlich schildern es auch die Science Fiction-Autoren, die eine säkulare Sichtweise von der Welt von morgen haben. Nicht, dass sie wirklich glauben, dass Zeitreisen möglich sind. Aber ihre Spekulationen darüber nehmen kein Ende.

Die säkulare Weltanschauung

Das Buch „Die Zeitmaschine“ von H. G. Wells ist ein absolutes Modell für diese Vorstellung. Der Romanheld reiste in die Zukunft, nur um feststellen zu müssen, dass der Mensch sich selbst in einer Reihe von Kriegen selbst zerstört hat und findet sich schließlich in der kalten Zukunft der primitiven Stammesstruktur und genetischen Entartung wieder.

Solch ein Pessimismus hat der Science Fiktion des 21. Jahrhunderts einen Stempel aufgedrückt, so dass sie dem Originalwerk von H. G. Wells folgt. Erfundene Überfälle in der Zukunft, begleitet von einem unabänderlichen sozialen Zusammenbruch, werden, mit verrückter Wissenschaft gepaart, dargestellt. Selbstzerstörerische und natürliche Katastrophen sind die beiden Hauptthemen der visionären Autoren, die sich verschiedene Methoden von Zeitreisen vorstellen.

Die Hauptfiguren von Büchern und Filmen, die zurück in die Zeit reisen, sind voll und ganz mit zufälligen oder vorsätzlichen Veränderungen der Zeitlinie beschäftigt. Ihre Reisen sind verbunden mit Katastrophen, Desastern und mit einer letztendlichen Vernichtung.

In den Köpfen der säkularen Menschen kursieren Zeitreisen als Fantasie, Komödie oder als nihilistisches Chaos. Vielleicht der merkwürdigste und komischste Zeitreisende, den man sich vorstellen kann, war das Geistesprodukt des polnischen Autors Stanislaw Lem. In seinem Roman „Sternstagebücher“ stellt der Held, Ijon Tichy, plötzlich fest, dass die Steuerung seiner Zeitmaschine kaputt ist. Diese Fehlfunktion verursacht von da an jeden Tag einen neuen „Er“. Irgendwie muss er die Steuerung fixieren. Und er sagt Folgendes:

„Ich setzte mich in einen Sessel, um meine Gedanken zu sammeln und die Situation abzuschätzen. Ich habe sie jetzt zwei Mal durchgemacht, zuerst als der Schläfer am Montag und dann als der, der versucht, ihn ohne Erfolg zu wecken. Am Montag hatte ich noch nicht geglaubt, dass die Vervielfältigung real ist, während mir sie am Dienstag als Tatsache bewusst wurde. Hier hat es einen vollkommenen Sprung in der Zeitordnung gegeben. Was kann ich bloß tun, um die Steuerung zu fixieren? Als ich am Montag eingeschlafen war, kann ich mich noch daran erinnern, die ganze Nacht bis zum nächsten Morgen ungestört durchgeschlafen zu haben. Ich sah die Sinnlosigkeit jeder weiteren Anstrengungen, die ihn weckte. Die Karte zeigt an, dass eine Anzahl weiterer großer gravitationeller Strudel bevorstehen, von daher konnte ich mir ausrechnen, wie viele Vervielfältigungen es in den nächsten Tagen noch geben würde. Ich entschloss mich dazu, mir selbst einen Brief zu schreiben und ihn an das Kopfkissen zu heften, damit das Montags-Ich, wenn es aufwacht, selbst sieht, dass der Traum kein Traum war.“¹

Bei dem Dilemma von dem armen Ijon Tichy kommen uns die vielen Paradoxien in den Sinn, die mit Zeitreisen verbunden sind. In seinem Buch „Eine kurze Geschichte der Zeit“ schreibt der Mathematiker Stephen

Hawking:

„Eine mögliche Erklärung, warum noch keine Reisende aus der Zukunft bei uns eingetroffen sind, könnte sein, dass die Vergangenheit ein fixer Faktor ist, weil wir sie beobachten und gesehen haben, dass sie nicht die Art von Krümmung hat, die erforderlich wäre, um von der Zukunft zurück zu reisen. Andererseits ist die Zukunft offen und unbekannt. Von daher könnte sie die notwendige Krümmung haben. Das würde bedeuten, dass Zeitreisen nur auf die Zukunft beschränkt wären. Folglich hätten Kapitän Kirk und das Raumschiff Enterprise keine Chance, die Gegenwart zu verändern.

Dies könnte eine Erklärung dafür sein, dass wir nicht von Touristen aus der Zukunft überrannt werden, aber nicht die Probleme abwenden, die auftreten würden, falls jemand dazu fähig wäre, in der Zeit zurückzureisen, um die Geschichte zu verändern. Stellen Sie sich vor, Sie würden in der Zeit zurückreisen und ihren Urgroßvater töten, als er noch ein Kind war. Es gibt viele Versionen von diesem Paradoxon, aber sie sind im Wesentlichen identisch: Man würde dadurch Unvereinbarkeiten herbeiführen, wenn jemand die Freiheit besäße, die Vergangenheit abzuändern.“²

Hawking fährt fort, indem er sagt, dass eine Erklärung für dieses Paradoxon die physikalische Konsistenz sei. Die Physik wird es nicht zulassen, dass man in der Zeit zurückreist, ohne dass die Geschichte zeigt, dass man bereits schon einmal in der Vergangenheit angekommen ist.

Als Alternative bietet er den Reisenden in die Vergangenheit Folgendes an:

„Alternative Geschichten, die sich von der aufgezeichneten Geschichte unterscheiden. So können sie frei ohne die Konsistenzbeschränkung im

Hinblick auf die vorherige Geschichte agieren. Steven Spielberg hatte Spaß an dieser Vorstellung, die er in seinem Film „Zurück in die Zukunft“ auslebte. Marty McFly konnte in der Zeit zurückreisen und die Brautwerbung seiner Eltern so verändern, dass eine befriedigende Geschichte für ihn dabei herauskam.“³

Hawking und andere Physiker, die in die Fußstapfen von Albert Einstein traten, sprechen von Dimensionsebenen, Zeitbrücken, Wurmlöchern und fast unvorstellbaren Energieketten und energetischen Teilchen.

Der brillante Physiker Michio Kaku erlaubt seinem theoretischen Verstand, die Grenzen, welche die meisten anderen Physiker festgelegt haben, zu überschreiten, bleibt dabei aber immer noch pragmatisch. Er argumentiert, dass fortgeschrittene Zivilisationen eventuell schon Zeitreisen beherrschen könnten, sie dazu aber Zugriff auf ungeheuer viel Energie haben müssten, womit er die Energie einer ganzen Galaxie meint!

In seinem Buch „Hyperspace – Eine Reise durch den Hyperraum und die zehnte Dimension“ schreibt er:

„Wenn wir Meister der 10. Dimension wären, würden wir entweder in der Galaxie auf intelligentes Leben stoßen, das sich bereits diese astronomischen Energieebenen nutzbar gemacht hat oder wir würden noch einige Jahrtausende zu kämpfen haben, bis wir selbst diese Fähigkeit erlangten. Zum Beispiel können unsere derzeitigen Teilchenbeschleuniger oder Akzeleratoren die Energie eines Teilchens bis hin zu 1 Billionen Elektronenvolt erhöhen (die Energie, die freigesetzt wird, wenn man ein Elektron durch 1 Billion Volt beschleunigt hat). Der größte Teilchenbeschleuniger befindet sich in Genf in der Schweiz und wird von

einem Konsortium aus 14 europäischen Ländern betrieben. Doch diese Energie ist nichts im Vergleich zu derjenigen, die nötig wäre, um den Hyperraum zu erforschen. Dazu bräuchte man 10^{19} Milliarden Elektronenvolt oder eine Billiarde Mal mehr Energie als die, welche man in dem SSC (Supraleitender Super-Speicherring) erzeugen kann.“⁴

Somit sind Zeitreisen in zweifacher Weise beschränkt: Einmal durch unglaubliche Paradoxien und die Unfähigkeit, die notwendige Energie zu beschaffen. Doch das hält den neugierigen Verstand nicht davon ab, das unbekannte Dunkel zu erforschen und nach Wegen zu suchen, diese Probleme zu lösen. An den großen Universitäten auf der ganzen Welt arbeiten viele Physiker an Lösungen im Hinblick auf die von Einstein benannten „vereinigte Feldtheorie“. Dabei handelt es sich um eine mathematische Methode, das Universum zu erklären. Dazu zählen unter vielem anderen die folgenden Begriffe, die ans Übernatürliche grenzen:

- Die Welt der Elektronen
- Anti-Elektronen
- Positronen
- Quarks
- Ringe
- Sortierte Folgen
- Wirbel

Als Nächstes werden wir uns anschauen, was die Bibel zu alledem sagt.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:

Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT